

04.08.2015

Zur Zeit überschlagen sich fast die Ereignisse, die uns Windräder in unsere Gemeinde bringen sollen.

So hat Bürgermeisters Oehme auf den GVV's am 07.07.2015 sowie am 23.07.2015, die Gemeindevertreter aufgefordert, sie mögen sich mit dem Gedanken zur Aufstellung eines Sachlichen Teilflächennutzungsplanes Windenergie befassen, da es ein Urteil zum Landesentwicklungsplans LEP B-B gäbe, welches im Nachgang alle Regionalpläne aushebeln könnte.

Warum dies die Gemeinde nicht tun sollte, habe ich ein paar Informationen zusammen gestellt.

Abkürzungen:

SFNP - Sachlicher Teilflächennutzungsplan

RP - Regionalplan Windenergie

WEA - Winenergieanlage

TÖB - Träger öffentlicher Belange

GV - Gemeindevertreter

GVV - Gemeindevertreterversammlung

MUGV - Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (jetzt MLUL)

PV - Photovoltaik/anlage

EW - Energiewende

EEG - Erneuerbare Energien Gesetz

KKW - Kernkraftwerk

CO<sub>2</sub> - Kohlenstoffdioxid

MW - Megawatt

GW - Gigawatt

Das angesprochene Urteil wurde zwar im März 2015 rechtgültig aber im Juni dieses Jahres wurde der Formfehler **bereits geheilt. Der Landesentwicklungsplan LEP B-B wurde rückwirkend für gültig erklärt.**

<http://gl.berlin-brandenburg.de/landesentwicklungsplanung/lepbb.html>

Auch wenn wieder dagegen geklagt werden wird, so dauert dies lange und auch ein ungültiger LEP B-B würde an unserer derzeitigen rechtlichen Situation nichts ändern, da wir aktuell eh keinen gültigen RP haben.

Und nicht zu vergessen:

**Die Gemeinde hatte bereits mit viel Geld einen STFNP Wind aufgestellt, welcher von allen TÖBs abgelehnt wurde!**

In der Vergangenheit wurden von den Stadtgütern sowie von der mdp Anträge zum Bau von insgesamt 29 WEAs gestellt. Beide Anträge wurden bereits im Vorfeld vom MUGV abgelehnt. Die mdp (je 6 WEAs re und li der Autobahn zwischen Paaren und Perwenitz, jeweils südlich der Dörfer) hatte Widerspruch eingereicht, doch auch dieser wurde zurück gewiesen. Es ist daher derzeit nicht erkennbar, dass hier akute Gefahr besteht, dass WEAs bei uns gebaut werden. Auch das Klärwerk Wansdorf wollte vor einigen Jahren 1-2 WEAs aufstellen. Auch dafür wurde keine

Genehmigung erteilt.

**Sollte es doch wider Erwarten zu einem Antrag kommen**, den das MUGV an die TÖBs - und damit an die Gemeinde - weiter gibt, hat die Gemeinde folgende Möglichkeiten (Aussage Rechtsanwalt Prof. Dr. Otto):

- es besteht jederzeit die Möglichkeit, einen STFNP aufzustellen. Dieser muss zwar dann innerhalb eines Jahres fertig sein, wenn ein Bauantrag vom MUGV an uns weiter geleitet wird. Doch mit der bereits erfolgten „Vorarbeit“ dürfte das kein Problem sein. Allein wegen der Aufstellung eines STFNP kann ein Bau-Antrag zurück gewiesen werden.

- Außerdem kann die Gemeinde die Nutzung der auszuweisenden Flächen einschränken (z.B. Höhe nur 120mm, Nacht- und Saisonabschaltung), was den Standort unattraktiv machen kann bzw uns einen gewissen „Schutz“ gibt. Dieses Recht wollten Projekteure aushebeln, doch das VG Düsseldorf gab aktuell den Gemeinden Recht

Bürgermeister Oehme - und natürlich alle GVs - soll sich bewusst werden, dass er mit einem STFNP ALLE Bürger enteignet. Wie wir von der Nauener Platte wissen, sind die Immobilienpreise um mind. die Hälfte gefallen, bzw die Gebäude sind unverkäuflich.

**Eine WEA bietet um Gegenzug NULL Anteil an einer Versorgung mit Strom (Ausführung siehe unten)**

**Es stellt sich die Frage, warum Herr Oehme unbedingt einen STFNP Wind aufstellen lassen will???**

Im Kommunalen Energiekonzept steht

„Bereits 2011 wurde in der Gemeindevertretung der Aufbau einer Bioenergiegemeinde mit den folgenden Punkten beschlossen:

- • Stromversorgung zu 100% und Wärmeversorgung zu mindestens 75% auf Basis von möglichst lokal verfügbaren erneuerbaren Energien,
- • Umsetzung von innovativen Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien,,

Wie man sich die 100% Stromversorgung durch die sogenannten Erneuerbaren vorstellt, erfährt man dort ebenfalls:

„Um beispielsweise eine bürgerlich getragene Energieproduktionsgemeinschaft auf Basis von 7-10 installierten Windenergieanlagen im Gemeindegebiet Schönwalde-Glien betreiben zu können, müsste eine Fläche von 101-144 ha als potenzielles Windeignungsgebiet gefunden und im Regionalplan berücksichtigt werden. Beim Bau einer Windenergieanlage ist mit einem Flächenbedarf von 6 ha pro 1 MW<sup>19</sup> zu rechnen. Die Berechnung fußt zugleich auf der durchschnittlichen Zubaurate im Jahre 2013 des Bundeslandes Brandenburg und dem derzeitigen Stand der Technik. Unter diesen Ge- gebenheiten und einer jährlichen

Vollaststundenzahl von 2.000 h<sup>20</sup> würden die Anlagen einen Energieertrag zwischen 33.600-48.000MWh/a generieren. Somit könnte der Jahresstromverbrauch von Schönwalde-Glien bilanziell gedeckt werden (2013: 33.532,99 MWh/a)."

[http://schoenwalde-glien.active-city.net/city\\_info/webaccessibility/index.cfm?region\\_id=341&waid=115&design\\_id=0&item\\_id=844921&modul\\_id=33&record\\_id=71227&keyword=0&eps=20&cat=0](http://schoenwalde-glien.active-city.net/city_info/webaccessibility/index.cfm?region_id=341&waid=115&design_id=0&item_id=844921&modul_id=33&record_id=71227&keyword=0&eps=20&cat=0)

Für die Umsetzung des Leitbildes und damit verbundenen Maßnahmen haben die alle Gemeindevertreter einstimmig die Einstellung von 40.000 EUR in den Haushalt gebilligt:

- Ein Leitbild muss gelebt werden! Bis 2030 sollen mindestens 80% der im Energie-konzept vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt werden.

Auf eine wirtschaftliche, artenschutzrechtliche oder gesundheitliche Betrachtung wurde dabei verzichtet.

Nun weiß man bereits seit längerem, dass die „Erneuerbaren“ weder einen Beitrag zur Stromversorgung noch zum Klimaschutz leisten. Sie verhindern zudem Innovationen und schaden der Wirtschaft.

Das Thema **Energiewende** und die damit verbundenen Anstrengungen sind leider sehr komplex. Die wenigsten Menschen befassen sich intensiv damit. Ich bitte jeden, der sich ein Urteil bilden will oder muss, sich den folgenden Text durchzulesen und ggf weitere Recherchen anzustrengen. Das, was uns von der Bundesregierung (zusätzlich vertreten durch die Lobby) weisgemacht werden soll, entspricht nicht den Tatsachen.

Wer sich kritisch positioniert, wird als Atomkraftbefürworter, Umweltsau oder als Nimby (not in my backyard) bezeichnet. Weiter reichen die „Argumente“ der EW-Befürworter allerdings nicht. Vor kurzem gab es einen kritischen Artikel in der Presse auf dem die amtierenden Umweltministerin Hendricks persönlich antwortete. Nicht eines der kritischen Argumente konnte sie widerlegen.

Wer also fragt: „und wo soll der Strom sonst herkommen?“ soll diese Frage selber beantworten und seine Aussage beweisen. Erneuerbare können dies nicht leisten.

Die sich ständig wiederholenden (aber nicht wahrer werdenden) Dogmen gleichen meinem Empfinden nach der Propaganda einer vergangenen Epoche. Selbst Schulen und Kindergärten werden einer Gehirnwäsche unterzogen. Wer genau zuhört oder liest, dem fallen die nicht greifbaren Aussagen wie „die Maßnahmen sollen“ oder „die Bundesregierung will“ auf. Man verwirrt mit „integrierter Strommarkt“ und „Marktstabilitätsreserve“ oder schmeißt in einer Tabelle mit vielen verschiedenen physikalischen Einheiten um sich.

Selten geht es um erreichte Fakten. Dem Bürger dreht sich der Kopf und er ist froh, wenn ihm jemand das Denken abnimmt. Wenn man mit der EW noch die Welt rettet und Energie plötzlich umweltfreundlich und unbegrenzt vorhanden ist, dann zahlt man auch gerne etwas mehr für ein vermeintlich reines Gewissen - auch wenn Wind und Sonne angeblich keine Rechnung stellen.

Nur einmal hat ein Politiker auf einer offiziellen Veranstaltung zugegeben, dass wir das Atomkraft-Problem ins Ausland verlagern: Ralf Christoffers, damals Wirtschaftsminister von Brandenburg auf seiner Energietour in Werder/Havel auf meine Frage, ob es nicht einen Widerspruch zur Deutschen Energiewende gäbe, wenn wir „zur Sicherung der Energiewende“ Atomstrom aus Russland und Tschechien importieren. Seine Antwort: „Und vergessen Sie nicht: aus Frankreich!“

Daher jetzt noch einen **Exkurs zum „grünen“ Image von Windkraft bzw der Energiewende (EW) allgemein** (Wer sich bereits UMFASSEND informiert und alle Pro- und Contra-Argumente abgewogen hat, dem sei das Folgende erspart ;):

**PV und Wind haben bereits eine installierte Leistung von über 70 GW und liegen damit nominell über der Spitzenlast an elektrischer Leistung von 60-70 GW. Jede weitere WEA produziert bei Wind daher Müll, den wir teuer ins Ausland entsorgen bzw die Anlagen abschalten müssen. Weht kein Wind, so helfen auch keine zusätzliche 1000 WEAs.** Der Spruch „irgendwo weht immer Wind“ ist falsch und kann über die Zahlen der Strombörse ad absurdum geführt werden. Deutschland ist viel zu klein für unterschiedliche Wetterlagen. Alle Anlagen zusammen liefern mehrfach im Monat NULL Strom.

WEAs schreddern Vögel und Fledermäuse. Offiziell gilt nur als Schlagopfer, was *direkt* unterhalb einer Anlage *gefunden* wird. Und hier ist das Problem: Viele Tiere werden durch die Rotoren viele hundert Meter weit geschleudert oder Fledermäuse können manchmal aus eigener Kraft noch einige Meter fliegen. Prof Dr. Freude hatte mal mit seinen Studenten 6 Wochen lang einen Teil der Nauener Platte jeden Morgen begangen und in dieser Zeit 64 erschlagene Rotmilane gefunden. Alles Weibchen. Vor zehn Jahren hat man gen Himmel geschaut und immer mehrere Rotmilane kreisen gesehen. Heute muss man lange suchen, bis man einen findet.

Man hat beobachtet, dass die Population von Fuchs, Marder & Co auf Windparks anwächst. Das ist für die wie ein Paradies: in mundgerechten Stücken kommt das Futter vom „Himmel“. Und Fuchs und Konsorten haben längst alles verspeist bevor einige Mitarbeiter irgendwelcher Firmen oder Institute kommen, um halbherzig nach „Schlagopfern“ zu suchen.

Brandenburg hat ein massives Problem mit dem Eichenprozessionsspinner. Die natürlichen Fressfeinde sind hauptsächlich Fledermäuse und einige Vogelarten. Mit Rückgang der Fledermauspopulation vermindert sich auch deren Nahrungsbedarf. Den Eichenprozessionsspinner freut's. Jetzt muss der Mensch mit Gift gegen den Falter vorgehen, um seine Wälder zu retten, die er an anderer Stelle abholzt um weitere Fledermausvernichtungsanlagen zu bauen.

Problematisch sind nicht nur die Rotoren sondern auch die Fundamente bzw das Gesamtgewicht einer WEA sowie der extreme Landschafts- und Materialverbrauch. WEAs senken das Grundwasser und greifen in das unterirdische Fließsystem ein. Dies kann eine Austrocknung der Oberfläche bedeuten. Die Bauern der Nauener Platte beklagen seit Jahren einen Ernterückgang. Einige Bauern haben bereits den Anbau von wasserintensiven Nutzpflanzen (z.B. Erdbeeren) aufgegeben. Besonders Kiefernwälder (Flachwurzler) haben große Probleme mit

Grundwasserabsenkungen.

Die EW ist hauptsächlich eine Stromwende. Der Stromanteil beträgt ca. 22% am gesamten Energieverbrauch. Den Löwenanteil an Strom verbraucht die Industrie. **Der Anteil der *Produktion* von Windkraft an der Gesamtenergie liegt bei aktuell 1,3%. Eine Verdoppelung der Anlagen auf 50.000 Stück würde im besten Fall eine Erhöhung der Produktion auf gerade einmal 2,6% sowie eine unvergleichliche Zerstörung unserer Natur bedeuten.** Wie leicht ließen sich dagegen 1-3% Energie einsparen? Doch mit Einsparungen lässt sich kein Geld verdienen!

Es gibt kein „weg“ von der Atomkraft, nur eine Verlagerung ins Ausland. Der Begriff „Integrierte Strommärkte“ steht für Atomstromimport aus dem Ausland. Im Ausland werden eigens KKW's für den Export gebaut. In Kaliningrad entstehen gerade 2 Reaktorblöcke, die 2016 und 2018 ans deutsche (!) Netz gehen sollen. Die Leitung durch die Ostsee wird mit EU-Mitteln finanziert. Die Bundesregierung begründet dies mit „der Sicherung der Energiewende“  
<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/17/115/1711502.pdf>

Das älteste KKW in Frankreich, was erst vom Netz gehen sollte, muss nun doch für Deutschland weiter betrieben werden.

Jede Machbarkeitsstudie zur EW (z.B. Fraunhofer Institut) basiert auf (Atom)stromimport.

Auch die Urananreicherungsanlage in Gronau bleibt bestehen (die unbefristete Laufzeit wurde *nach* Fukushima bestätigt). Dort werden über 10% des Weltbedarfs hergestellt.

Mit deutschen Steuergeldern werden ausländische KKW's finanziert (Bürgschaften). Die Bundesregierung begründet dies mit der Souveränität der Staaten.

Jedes **ausrangierte Kohlekraftwerk** wird nicht vom Markt genommen, sondern in die sogenannte „Reserve“ überführt, was nichts Anderes bedeutet, als dass sie weiter laufen müssen, da sie ebenfalls die Strom-Versorgung garantieren sollen. **Es geht eben (noch) nicht ohne konventionelle Kraftwerke.**

**Das EEG wirft umweltfreundliche (aber teurere) Gaskraftwerke vom Markt.** Durch den Einspeisevorrang und den Subventionen der Erneuerbaren rechnen sich Gaskraftwerke wirtschaftlich nicht mehr.

**Bei den sogenannten Erneuerbaren wird ein planwirtschaftliches Instrument angewendet. Mit Versorgung hat dies nichts zu tun.** Die Aussage „der Anteil der Erneuerbaren am Gesamtstromverbrauch liegt bei 23%“ bedeutet eine **Produktion** und keinen **Verbrauch in Deutschland**, erst recht keine **Versorgung**. Die Versorgung liegt bei Null, da regelmäßig (!) alle PV und WEA zusammen keinen Strom erzeugen.

In Relation (%-Wert) sieht es aus, als ob die Strom-Produktion der WEAs und PV zugenommen hätte. 2014 gab es einen Rekordausbau von WEAs. Dennoch hat die tatsächliche Produktion trotz Ausbau abgenommen. Der hohe Prozentwert kommt

nur durch den geringeren Energieverbrauch aufgrund der milden Temperaturen zustande. Auch Wind ist nur begrenzt vorhanden.

**Wertschöpfung oder Wertvernichtung?** Obwohl immer so hochtrabend von „Wertschöpfung“ im Zusammenhang mit den Erneuerbaren gesprochen wird, handelt es sich wirtschaftlich um Wertvernichtung. Für die Produktion von EEG-Strom musste der Stromverbraucher z.B. ca. 22 Mrd Euro zahlen für Strom, der an der Börse für 4 Mrd Euro gehandelt wurde. Das Geld erhalten hauptsächlich die Projektoren und Verpächter. Die Betreiber (60% aller WEAs laufen defizitär) und Kommunen gehen meist leer aus. Wegen der Abschreibungsmöglichkeiten erhalten die Kommunen frühestens nach 10 Jahren Gewerbesteuer.

Das EEG verhindert Innovationen und trägt nichts zum Klimaschutz bei. Zu dieser Aussage kam der Sachverständigenrat der Bundesregierung bereits vor langer Zeit.

**Die Erneuerbaren erhöhen indirekt den CO<sub>2</sub>-Ausstoß:** Aufgrund der Volatilität von Wind und Sonne müssen zu jeder Zeit konventionelle Kraftwerke die Stromversorgung zu 100% sichern. Da sich aufgrund des EEG moderne und CO<sub>2</sub>-arme Gaskraftwerke wirtschaftlich nicht mehr betreiben lassen, übernehmen dieses Backup in Deutschland zum großen Teil die (Braun)Kohlenmeiler. Da sich ein solches Kohlekraftwerk nicht mal so eben rauf und runterfahren lässt, läuft es parallel weiter. In diesem Backup-Verfahren wird mehr Kohle verfeuert, als wenn die Kraftwerke grundsätzlich in Vollast laufen würden. **Wer also gegen die (Braun)kohlenvertstromung ist, muss daher auch gegen die Erneuerbaren sein.**

**Die Leistung der Erneuerbaren wird nur als Produktion angegeben. Strom muss aber - da noch nicht industriell speicherbar - in der Sekunde des Verbrauchs hergestellt werden. Wenn Strom hergestellt wird und niemand ihn zu diesem Zeitpunkt benötigt, dann ist das Müll, der gewonnen wird aber entsorgt werden muss.** Zum Verständnis: Eine Familie (ohne Kühlschrank) trinkt jeden Tag ein Liter Frisch-Milch. Nun erhält sie am 1. des Monats eine Lieferung von 20 Litern. Da die Milch am nächsten Tag verdorben ist, fragt sie ihre Nachbarn, ob sie nicht Interesse an frischer und günstiger Milch hätten. 5 Nachbarn nehmen 5 Liter ab, allerdings nur zu 10% vom Preis, den die Familie gezahlt hat. Die restlichen 14 Liter muss die Familie kostenpflichtig entsorgen. Dennoch mussten sie die 20 Liter bezahlen (obwohl sie nur einen Liter brauchten). Die folgenden 10 Tage bekommt die Familie keine Milchlieferung. Sie fragt bei den Nachbarn nach, die gerne aushelfen, allerdings zu hohen Preisen. Am 12. des Monats erhält die Familie 5 Liter und wieder müssen 4 Liter verschenkt oder entsorgt werden. Auch in den folgenden Tagen muss sich die Familie die Milch wieder bei den Nachbarn besorgen. Am 30. des Monats werden noch einmal 5 Liter geliefert, wovon nur ein Liter benötigt wird. In Summe hat die Familie 30 Liter Milch erhalten, was 100% des Bedarfs entspricht. Tatsächlich liegt die *Versorgung* nur bei drei Litern (10%). Würde die Familie z.B. 40 Liter pro Monat erhalten, so könnte sich der Hersteller mit Produktionssteigerung brüsten, was jedoch nichts mit Versorgung gemein hat. **Fazit: die Erhöhung des Produktionsanteil der Erneuerbaren bedeutet mittlerweile die Erhöhung der Müllproduktion.** Das liegt daran, dass jede neue WEA nur bei Wind Strom liefert und so nur die Produktionsspitzen erhöht, aber nichts zur Grundversorgung beitragen kann (kein Wind = kein Strom, egal wie viele WEAs in Deutschland stehen)

Der Mensch ist der größte CO<sub>2</sub>-Produzent überhaupt. Mit jedem Atemzug

verhundertfacht er den CO<sub>2</sub>-Gehalt. Sportler wären demnach besondere „Klimaschädlinge“.

Der Anteil anthropogener (menschengerichteter, z.B. Verkehr, Kohleverbrennung) CO<sub>2</sub>-Emissionen beträgt 5% der gesamten CO<sub>2</sub>-Freisetzungen. Deutschlands Anteil liegt unter 2%, also 0,001% der globalen Emissionen. Sollte es Deutschland schaffen, seine CO<sub>2</sub>-Emissionen um 30% zu mindern, so senken wir den Weltanteil um 0,0003%. Doch selbst dieses Ziel hat Deutschland aus den Augen verloren, da die deutschen Emissionen in der Vergangenheit gestiegen sind. Nur durch die milden Winter sind die Emissionen erstmalig wieder gesunken, was jedoch nicht an der Energie(=Strom)wende liegt.

Erstaunlich ist, dass durch Zahlung eines Ablasses (CO<sub>2</sub>-Zertifikat) aus „bösem“ CO<sub>2</sub> „gutes“ wird.

Die geplante „Reform“ des CO<sub>2</sub>-Zertifikatehandels stellt in meinen Augen eine Verschlechterung der ursprünglich angedachten CO<sub>2</sub>-Minderung dar. Aktuell verfallen alle Zertifikate, die im Jahr der Ausgabe nicht genutzt wurden. Das führt einerseits zu einem Verfall der Preise, aber nicht genutzt Zertifikate verschwinden vom Markt und können nicht später genutzt werden. Die Einführung der „Marktstabilitätsreserve“ soll dies ändern. Firmen (als CO<sub>2</sub>-Emittenten) sollen zukünftig nicht genutzte Zertifikate ansparen und zukünftig verwenden können. Somit erhofft man sich eine Reduzierung der zu handelnden Zertifikate (da die Firmen dann die Zertifikate nicht mehr „auf den Markt schmeißen“) und damit eine Preiserhöhung. Auf der anderen Seite werden Emissionen auf die Zukunft übertragen. Die Summe der Emissionen bleibt gleich. Weiterhin zeigt der Emissionshandel, dass es völlig unerheblich ist, wieviel Deutschland an CO<sub>2</sub> einspart (wenn es denn würde). Andere Länder können dann mehr CO<sub>2</sub> in die Luft pusten.

Hinweis: Das Referenzjahr für die CO<sub>2</sub>-Reduzierung ist 1990. Dies ist für die Bundesregierung ein Glücksfall: denken wir uns ins Jahr 1990: Mauerfall, Deutsche Einheit, Abbau der Industrie in den Neuen Bundesländern, Reduzierung der Braunkohleverstromung, Verbesserung der Filtersysteme usw. Die EW hat mit der Reduzierung nicht zu tun. Das war eine „Nebenerscheinung“ des „Aufbau Ost“.

Nebenbei bemerkt: Es gibt keinen Nachweis, dass CO<sub>2</sub> für eine Temperatursteigerung verantwortlich ist. Eiskernbohrungen zeigen, dass es in der Vergangenheit erst zu einer Temperaturerhöhung und dann zum CO<sub>2</sub>-Anstieg kam. Kaltes (Meer)Wasser kann mehr CO<sub>2</sub> aufnehmen als warmes und gibt es bei Erwärmung wieder an die Luft ab.

**Die geplanten (!) CO<sub>2</sub>-Minderungen würden nach Aussage der „CO<sub>2</sub>-Gläubigen“ den Klimawandel um 18 Tage (!) bis zum Ende des Jahrhunderts verzögern.** Da insbesondere China und Indien angekündigt haben, ihre Emissionen noch mind 15 Jahre lang zu *erhöhen*, wäre selbst dieses Ziel Makulatur.

**Es gibt keine „Energiebilanz-Pflicht“ für Erneuerbare Energien.** So arbeitet eine Biogasanlage im besten Fall energetisch ausgeglichen, wenn Energiepflanzen im direkten Umfeld der Anlage angebaut werden. Kommt die Masse für die Anlage aus 100 km entfernt, so ist die Bilanz negativ. Das bedeutet, in die Anlage / Bewirtschaftung der Felder wird mehr (fossile) Energie gesteckt als heraus kommt. Gibt es ein Leck in der Anlage und entweicht Methan, ist die Bilanz ebenfalls negativ.

Havarien von Biogasanlagen zerstören Ökosystem für viele Jahrzehnte. **Mittlerweile werden Energiepflanzen für deutsche Biogasanlagen in Südamerika und Südostasien angebaut und über den halben Globus transportiert. Dazu kommt die Rodung des Regenwaldes (speziell Brasilien und Indonesien). Nicht nur, dass „die Lungen der Erde“ für eine deutsche Energiewende geopfert werden, es werden zusätzlich enorme Mengen an CO<sub>2</sub> freigesetzt.** 25% aller globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen gehen auf das Konto von Waldrodungen. Ist der Wald weg, kann er auch zukünftig kein CO<sub>2</sub> aufnehmen. Jeder Hektar deutscher Wald speichert 10 Tonnen CO<sub>2</sub> im Jahr.

Auch PV-Anlagen haben in Norddeutschland eine negative Energie-Bilanz. Sie rechnen sich zwar wirtschaftlich, aber nicht energetisch. Eine in Norddeutschland (also auch in Brandenburg) aufgestellte PV-Anlage benötigt in der Herstellung mehr Energie als sie je generieren kann. Dazu kommen kritische Stoffe, die verarbeitet und später als Sondermüll entsorgt werden.

WEAs benötigen rund 20mal so viel Material pro MW-Leistung in der Herstellung wie ein konventionelles Kraftwerk - und das bezogen auf die Nennleistung. Da WEAs im Durchschnitt in Deutschland unter 20% ihrer installierten Leistung erbringen, muss man den Materialverbrauch verfünffachen. Die Gewinnung von Neodym, welches sich in den modernen WEAs befindet (200kg pro MW Nennleistung), stellt ein riesiges Problem in China dar. Große Teile der Mongolei sind radioaktiv verseucht, da Neodym in der Natur nicht alleine vorkommt und beim Gewinnungsprozess Radioaktivität freigesetzt wird.

Der EU sind diese Probleme bekannt. Daher wurde vor einigen Jahren ein Beschluss gefasst, sich später mit dem Thema zu beschäftigen.

### **Das 2°-Ziel ist eine politische - keine wissenschaftliche - Entscheidung**

(Schellnhuber, PIK). Keiner kann prognostizieren, ob und wenn welche Auswirkungen eine Temperaturerhöhung um ein weiteres Grad haben wird. Das Schreckenszenario, die Weltmeere würden um 60 Meter ansteigen, hat man auf wenige Zentimeter korrigiert.

**Arbeitsplätze:** Kürzlich räumte die Bundesregierung ein, dass tatsächlich nur rund 150.000 Vollzeit-Arbeitsplätze durch die EW geschaffen wurden. Sie liegen hauptsächlich in der Planung, Produktion und Bau, also Arbeiten, die mit der Aufstellung einer Anlage abgeschlossen sind. Dennoch muss die EEG-Umlage weitere 20 Jahre bezahlt werden. Mit 20 Mrd Euro ließen sich in Deutschland rund 400.000 Vollzeitarbeitsplätze bezahlen.

Die EEG-Umlage schränkt die Kaufkraft ein. Dies hat Auswirkungen auf sämtliche Wirtschaftsbereiche (Stellenabbau). Experten schätzen, dass mehr Arbeitsplätze verschwinden als geschaffen werden.

### **Alle sind sich einig, dass es in diesem Jahrhundert keine industrielle Speichertechnologie geben wird.**

Deutschland bräuchte drei Pumpspeicherkraftwerke in der Größe des Bodensees, um die Stromversorgung für 10 Tage aufrecht zu erhalten. Power-to-Gas-to-Power ist ein Luftschloss (und viel zu teuer), da 70% der Energie bei den Prozessen verloren gehen.

Alle Speichertechnologien stecken noch in den Kinderschuhen. Der Wissenschaftliche Beirat fordert u.a. die Stilllegung des EEG und statt dessen die Förderung der Forschung.



Alle heutigen Anlagen (Lebensdauer durchschnittlich 15 Jahre) werden nie an eine zukünftige Speichertechnologie angeschlossen werden. Man zäumt das Pferd vom Schwanz auf und vergeudet so enorme finanzielle wie materielle Kapazitäten. **Wenn man auf volatile Energieformen setzt, so muss zuerst das Speicherproblem gelöst werden.** Das ist als wenn man eine Kuh melkt - ohne Eimer!

Über „Autarkie“ brauche ich nicht zu sprechen. **Die Notwendigkeit „integrierter Strommärkte“ - inklusive Russland (!) - spricht für sich.** Wenn ein Land wie Deutschland sich noch nicht einmal mit Strom autark versorgen kann, wie soll es dann eine kleine Gemeinde schaffen. Das angeblich energieautarke (bezogen auf Strom und einen Teil Wärme) Vorzeigedorf Feldheim hat 43 WEAs, 2 Biogasanlagen und die größte Batterie Deutschlands. Zur Sicherheit hat man einen Vertrag mit Vattenfall abgeschlossen, um die Versorgung zu garantieren. Feldheim hat 138 Einwohner!

Unabhängig von den Wünschen und Ideologien ist die deutsche EW physikalisch nicht durchsetzbar. Physikalische Gesetze lassen sich auch nicht durch Forschung überwinden. Wasser kocht hierzulande bei rund 100°C - das wird sich nicht ändern, egal wieviel geforscht wird.

**Alle fossilen Ressourcen gehen einmal zu Ende** (merkwürdiger Weise gilt dies nur für den Energie- und nicht den Produktionssektor). Das betrifft die Kernenergie noch vor der Kohle. Kohle, Gas und Öl stehen uns noch für Jahrhunderte zur Verfügung. Es ist daher ratsam, lieber überlegt an das Thema EW heran zu gehen, als jetzt Angst- und Lobby-geleitet alles sinn- und verstandlos über's Knie zu brechen. Bis eine echte Lösung gefunden wird, sollten wir auf Effizienz setzen und Rohstoffe nur mit Bedacht und Notwendigkeit einsetzen. Den Fokus ausschließlich auf den Energiesektor zu setzen, halte ich im Hinblick einer möglichen Ressourcenendlichkeit für unzureichend.

**Klimawandel gibt es seit Bestehen der Erde.** So war es im Mittelalter wesentlich wärmer als heute. Man weiß dass Grönland grün - also eisfrei - war und in Schottland Wein angebaut wurde. Es gab auch keine kontinentalen Gletscher. Dennoch wird das Klima historisch als „gut“ betrachtet. Heutzutage bauen wir Siedlungen in die Auen, begradigen Flüsse, bauen ins Meer, wohnen unterhalb des Meeresspiegels (z.B. Niederlande, New Orleans), roden (Regen)wälder, Verwenden Gifte in der Landwirtschaft, verseuchen das Grundwasser, schreddern Vögel und Fledermäuse usw. - kurz: wir betreiben Raubbau an der Natur - und wundern uns, wenn ein Fluss bei Starkregen über die Ufer tritt und unsere Keller überflutet.

Was mich besonders ärgert: **der „Klimawandel“ in Form von CO2-Erhöhung wird ständig als Ursache von menschengemachten Umweltsünden missbraucht.** Wird eine Landschaft zur Wüste, dann soll der Klimawandel schuld sein und nicht die Rodung des Waldes, die Kanalisierung der Flüsse oder der Raubbau an der Natur durch intensivste Landwirtschaft. Der Klimawandel nehme den Hummeln den Lebensraum und nicht die Insektizide, die tonnenweise über die Felder gesprüht werden oder die schwindende Biodiversität durch Monokulturen und Herbizide. CO2 ist die „Lebensgrundlage“ der Pflanzen - mehr CO2 bedeutet mehr Pflanzenwachstum. In Gewächshäusern wird extra CO2 der Luft zugesetzt, um ein schnelleres Wachstum zu erzielen. Wenn also ein ehemaliges Waldgebiet zur Wüste

wird, dann nicht wegen des CO2 in der Luft!

Ich habe dies mit besten Wissen und Gewissen zusammen getragen (dabei versucht, mich kurz zu fassen), kann aber keine Garantie auf Vollständigkeit oder absolute Fehlerlosigkeit geben. Daher ist es mir wichtig, dass sich jeder zusätzlich selbst informiert, um sich ein umfassendes Bild zu machen.

Zuletzt zwei Empfehlungen zum Hören und Sehen, 50 Minuten, die sich lohnen:

<https://www.youtube.com/watch?v=QWdlOWpvNeA>

<https://www.youtube.com/watch?v=y8MZ5IRzEHo>

Beide Vorträge wurden vor Politikern und Lobbyisten gehalten. Nicht ein Argument wurde widerlegt.

Vielen Dank für Ihre / Eure Zeit!

Evelyn Hoffmann